

Sanamadougou und Sahou müssen bleiben: Landraub stoppen – in Mali und überall sonst!

August 2014: Internationaler Appell der europäischen Sektion von Afrique-Europe-Interact

Anfang 2013 ist Mali kurzzeitig in die internationalen Schlagzeilen geraten. Islamistische Milizen hatten den Norden des Landes besetzt, es folgte eine internationale Militärintervention unter Führung Frankreichs, in deren Verlauf zumindest größere Städte wie Timbuktu und Gao befreit werden konnten. Und doch hat sich das Leben für die Masse der Bevölkerung kaum verändert – weder im Norden noch in den übrigen Landesteilen.

Dakar-Erklärung gegen Landraub (WSF 2011)

Wir – Bauernorganisationen, Nichtregierungsorganisationen, religiöse Organisationen, Gewerkschaften und andere soziale Bewegungen, versammelt in Dakar zum Weltsozialforum 2011:

In Erwägung, dass die bäuerliche und familienbasierte Landwirtschaft, die den größten Teil der Landwirte weltweit repräsentiert, am besten geeignet ist, um:

- ihre eigene Ernährungsbedürfnisse sowie die der eigenen Bevölkerung zu decken, indem Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität der Länder gesichert wird,
- Beschäftigung für die ländliche Bevölkerung bereitzustellen und ökonomische Aktivität in den ländlichen Räumen aufrecht zu erhalten, was entscheidend für eine ausgeglichene regionale Entwicklung ist,
- die Umwelt zu schützen und natürliche Ressourcen für zukünftige Generationen zu erhalten.

BÄUERLICHES FORUM VON KOLONGOMOTO IM ZUGE DER LANDNAHMEN IN MALI (2010)

APPEL VON KOLONGO

Bereits im November 2010 sind Bauern- und Bäuerinnenorganisationen zusammen mit Basisinitiativen und zivilgesellschaftlichen Organisationen in Kongolomoto/Mali zu einem Forum zu Landraub zusammengetroffen. Daraus ist folgender Appell hervorgegangen: